

Neue Klangräume

Ausgespielt? Von wegen! Mit den Instrumenten aus der europäischen Klassik lässt sich immer noch neues Terrain erkunden.

Zeitgenössische Musikschaffende haben längst entdeckt, wieviel Überraschendes in der alten Zauberkiste Klavier noch steckt. Deshalb kann auch eine Komponistin wie Charlotte Seither, die seit jeher, wie sie es nennt, den „inneren Raum“ von Klängen aufspürt, dem Klavier Neues abgewinnen – auf den Tasten und aus dem Innenleben des Flügels sowie auf den Pedalen. Dies ist eindrucklich zu erleben auf dem Album „Lauschgut“ mit zehn Stücken, die von 1989 bis 2022 entstanden sind. Sie laden dazu ein, genau hinzuhören und ihre faszinierenden Eigenheiten zu erkunden. Da wird zwar auch mal in Akkorden geschwelgt oder es kommen rasante Fingerläufe vor, allerdings verbunden mit diversen klanglichen Gegenpositionen. Die Werke der CD bieten ein sehr breites Spektrum an rhythmischem Pulsieren, Obertonklängen, Filigranem, gläsernen Pizzicati an den Klaviersaiten und reichhaltig Geräuschaftem, dazu eine Präparierung mit einem Pflasterstein. Und auch zwei Kommentare zu Beethoven mit jeweils überraschenden Kontextualisierungen gibt es. Der Pianist Clemens Hund-Göschel besitzt die Souveränität, die Sensibilität und die Präzision, diese Stücke in ihrer Prägnanz darzubieten. Eine sehr individuelle Spielart der Neuen Musik bietet **Vladimir Guicheff Bogacz**. Er bewegt sich an den Schnittstellen zwischen Komposition und Improvisation. Vier seiner Arbeiten versammelt das Album *Viscera*. Die Aufnahmen entstanden mit dem Ensemble Musikfabrik, dem Trio Catch, dem Ensemble Aventure und mit dem von Guicheff Bogacz 2017 mitbegründeten Kollektiv 3-6.Koeln. Es sind Klanglandschaften, ja geradezu kom-



ponierte Installationen, geprägt von üppiger musikalischer Vorstellungskraft. Die Stücke enthalten transparente Texturen mit lapidaren Gesten, aber auch vor Intensität schier berserende Ausbrüche. Verfremdetes, Atmosphärisches, irritierende Momente, lukullische Klänge und Sand im Getriebe, das alles spielt hier hinein. Ein klassisches Klaviertrio tritt in einen Dialog mit Klarinette, Tuba und Woodblock, Jazz à la Charles Mingus trifft auf Wagners „Walkürenritt“, solistische Diskrektion gerät zu kollektiver Orgie, verbunden mit vokaler Performancekunst. Alle Mitwirkenden agieren in diesen Exkursionen mit ihren verspielt verschlungenen Pfaden auf Augenhöhe mit der kreativen Energie von **Vladimir Guicheff Bogacz**.

Das Trio DLW löst Grenzen auf. Christopher Dell, Vibraphon, Christian Lillinger, im weiten Feld des übrigen Schlagzeugs aktiv, und Kontrabassist Jonas Westergaard sind zwischen diversen Genres und Stilen unterwegs, zwischen Komposition, Interpretation und Improvisation, Solo- und Ensemblespiel. Impulse aus Neuer Musik, Jazz, Experimental Pop, Echtzeit-Szene und vieles mehr fi den sich in ihren Stücken. Und sie nehmen gerne noch weitere Künstler:innen ins Boot. Wie bei ihrem neuesten Streich „Extended Beats“, einer ausgiebigen Erforschung von Rhythmusphänomenen, die sie in 18 Stücken in den Fokus nehmen. Namhafte Ensembles und Solist:innen aus der Neuen Musik wurden eingeladen, die Tracks des Albums gemeinsam zu entwickeln. Herausgekommen ist ein Füllhorn mit kräftigen Farben, wunderbar vertrackten Rhythmusgebilden, die Groove entfalten, mit satten Akkorden und musikalischen Figurationen, die

aufhorchen lassen. Das reicht in wechselnden Besetzungen von der Miniatur bis zum zwölfminütigen Stück. In dieser Vielgestaltigkeit liegt aber auch die Crux des Albums: Manches hätte man sich noch weiter vertieft, entwickelt und durchgeführt gewünscht.

Eine Pionierin: Nicht zuletzt mit ihrer innovativen Ausdifferenzierung des Streicherklangs hat die US-Komponistin **Gloria Coates** für Furore gesorgt. Etwa in den 1970ern mit der Symphonie Nr. 2 „Music on Open Strings“. Was für eine klangliche Wucht und geradezu psychedelische Wirkung dieses Stück entfalten kann, ist auf dem aktuellen Album des Münchener Kammerorchesters mit dem Dirigenten Ilan Volkov zu erleben. Die Neueinspielung bringt sensibel abgestimmt und mit nie nachlassender Spannkraft zwei Symphonien und zwei Orchesterlieder von Gloria Coates. Sei es mikrotonales Gleiten, seien es sich überlagernde gleißende oder matt schimmernde Klangflächen, sei es komplex verästelte Polyphonie – das Streicherkollektiv kann hier genauso überzeugen wie die Sopranistin Jessica Niles mit ihren expressiven Vokalparts. Eine würdige Erinnerung an die 2023 in ihrer Wahlheimat München verstorbene Komponistin.

Ecki Ramón Weber

Seither: Lauschgut. Works for (Inside) Piano (1989–2022). Gran passo, Ask him!, Klang und Schwebung, Left luggage. Nachlang für Ludwig van B. u.a., Clemens Hund-Göschel (2023); Kairos

Guicheff Bogacz: Vos, seguime, igualito, igualito, encuentros casuales, Heimlich, Ensemble Musikfabrik, Trio Catch, Ensemble Aventure, Kollektiv3–6Koeln (2021/22); Wergo

DLW: Extended Beats, Christoph Dell, Christian Lillinger, Jonas Westergaard, Klangforum Wien, Sonar Quartett, Tamara Stefanovich, Martin Adámek, Johannes Brecht (2022/23); bastille musique

Coates: Time Frozen – Works for Chamber Orchestra; Jessica Niles, Tobias Vogelmann, Münchener Kammerorchester, Ilan Volkov (2023); Neos